

General-Anzeiger

Erstheft:
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. u. köd. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Substrate
kosten die fünfspaltige Beizeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 126.

Kemberg, Dienstag, den 28. Oktober 1913.

15. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 27. Oktober 1913

*** Fachkürser und einjähriger Dienst.**
Durch einen gewissenhaften Erlass der Minister des Innern und des Krieges ist die Zulassung von Fachkürsern zur erleichterten Prüfung für Einjähriger-Freiwillige erweitert worden. Es dürften künftig nicht nur die Schüler der staatlichen oder staatlich unterstützten Vorge-
wecksschulen und kunstgewerblichen Unterrichtsanstalten zur erleichterten Prüfung für die Einjähriger-Freiwilligen-Dienst zugelassen werden, sondern auch die Schüler der übrigen staatlichen oder staatlich unterstützten gewerblichen Fachschulen (z. B. Maschinenbau-, Holz-, Textil-, Eisen- u. s. w. Industrie, Handwerker-, Vorberufungs- u. s. w.) die Erfüllung der allgemeinen bekannten Bedingungen, insbesondere gemäß § 89, 6a W. d. Nach-
weises besonders hervorzuheben gewerblicher oder kunstgewerblicher Leistungen in der Schule. Die gleiche Vergünstigung kann auch den Schülern anderer gewerblicher Fachschulen gewährt werden, sofern diese Schulen von dem Minister für Handel und Gewerbe, dem Minister des Innern und dem Kriegesminister als den staatlichen und staatlich unterstützten gewerblichen Fachschulen gleichwertig anerkannt worden sind.

§ Ernst stenographieren! Obwohl die Kurschrift in den letzten Jahren eine immer größere Verbreitung erlangt hat, werden doch viele Tausende, die sich ihrer mit Nutzen bedienen könnten, sie doch nicht an, weil sie die Vorteile nicht kennen oder weil sie die Mühe der Erlernung und Einübung scheuen. Die Zeit, die beim System Stolze-Schrey zur Erlangung von Gewandtheit im Lesen und Schreiben erfordert wird, ist im Verhältnis zu dem Zeitgewinne, der durch die Kurschrift erzielt wird, ungemäÙ gering, und jedem, der häufiger Schreibarbeiten zu erledigen hat, ist zu seinem eigenen Besten zu raten, möglichst frühzeitig stenographieren zu lernen. Sowohl bei der Vorbereitung für den Beruf, wie im Bereiche selbst verbandt man die Kurschrift erhebliche Erleichterung und Förderung der Arbeit. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, schriftliche Arbeiten weit schneller und besser zu erledigen, als es sonst hätte gehen können, und Zeit für anderweitige nutzbringende Beschäftigung oder für die Erholung zu gewinnen. Aus voller Überzeugung empfehlen wir, die früher Anhänger anderer Systeme waren, das System Stolze-Schrey als das beste aller heutigen Systeme. Es ist leicht erlernbar, vorzüglich lesbar und befähigt zu den höchsten Leistungen. Verant Stolze-Schrey! Gelegenheitskurse bietet der morgige Dienstag abends 9 Uhr im Schulhaus beginnende Ankursus des hiesigen Stenographen-Vereins.

*** Auf der ersten Fahrt** verunglückte am Mittwoch Abend ein neues Automobil der Schulbehörden-Reifen auf der Senker-Chauffee bei Strauch. Es fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde völlig zerschmettert. Von den Insassen wurde einer schwer verletzt, während der zweite mit Hautabstüpfungen davonkam. Der Chauffeur blieb unverletzt. Der herbeigerufene Arzt Dr. Hoffe nahm den Verunglückten in seinem Automobil mit nach dem Krankenhaus. Mit einem Fahrzeugmaterial derselben Firma wurden die transportierten des schönen Wagens zurückerfordert.

*** Jetzt müssen die Erdbereiter geduldet werden.** Es genügt durchaus nicht, wenn man im Herbst um die Erdbereiter etwas strohigen Dünger herumlegt; das gibt ihnen zwar einen gewissen Schutz gegen das Ausfrieren, aber eine ausreichende Düngung ist das nicht. Wir verlangen von den Erdbereitern reiche Ernten, vollwertige Früchte. Aber damit die Pflanzen diese Forderungen nachkommen können, müssen wir ihnen auch die dazu nötigen Nährstoffe zur Verfügung stellen. In dem bekannten Obstbauere Wedder an der Havel rund dem Erdbereiter — nach dem Bericht von

Obstbauereiter Baer — die Nahrung in leicht aufnehmbare Form zugeführt. Am besten eignet sich hierfür Jauche, und zwar gut vergorene Jauche von Kuhmist. Damit die Jauche in die Reinschne der Erdbereitern kommt und nicht zu sehr auseinanderläuft, wird ein kleiner Gaben auf beiden Seiten der Reihen ausgegossen. Zum Ansetzen des Grobendes kann auch ein kleiner Pflug dienen, der ungefähr 15 bis 20 cm breit und 5 bis 8 cm tief geht. Man geht auf beiden Seiten so dicht an den Pflanzen heran, wie es möglich ist, ohne sie zu verletzen. Wer sich für die Behandlung der Erdbereiter im Herbst interessiert, kann vom Geschäftsmann des praktischen Naturschutz im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. die betreffende Nummer auf Verlangen umsonst erhalten.

28. Oktober. In kurzer Zeit zum zweiten Male wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in dem Strömischen Eisenwerkgeschäft am Paradeplatz eingebrochen. Hiermals hatte man es auf Erlangung von Wasser abgesehen. Einige derselben sind mitgenommen worden, beglücklicherweise 3000 Mark. Der Dieb hat genau wie beim ersten Male, einen Fensterladen mittels Aechstange aufgebrochen und dann die Scheibe eingebracht. Er ist bei seiner Arbeit aber durch das Dampfenommen des Besizers, der infolge des Geräuschs erwacht war, geföhrt worden. Klüßlich heftig er ein Fahrrad und entkam unerkannt mit seinem Raube im Dunkel der Nacht.

29. Oktober. Die 21jährige Arbeiterin Martha Sperling, die in der Holzweidgasse Rieseofen beschäftigt ist, kam beim Reinigen des Behälterraumes mit ihrem Haar einer Welle am Wehrfließ zu nahe und wurde von dieser erfasst und emporgeworfen. Schwerverletzt wurde die Verunglückte dem Krankenhaus zugeführt, wo sie hoffnungslos daniederliegt.

29. Oktober. (2000 Mark Verloren.) Auf die Erstgasse des hiesigen Stadthauptassessoranten Rudloff ist seitens der Stadtverwaltung eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden. Bisher hat man allerdings von dem Missetätigen noch keine Spur.

30. Oktober. (Mastenerkrankung.) Heute nachmittag erkrankten in der hiesigen Schlachtmühle gegen 20 junge dort beschäftigte Mädchen. Einige wurden von Leibesbefallen, andere fielen in Ohnmacht und mußten nach dem Fabrikkrankenhaus gebracht werden. Die Leichterkranken konnten die erteilte Wohnung aufsuchen. Die Krankheitsursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Im verfloffenen Sommer ereignete sich ein ähnlicher Vorkall, bei dem auch wie in diesem Falle gegen zwanzig Mädchen an denselben Erscheinungen erkrankten.

30. Oktober. (Unfall auf dem Jahrmärkte.) Am Freitag abend gegen 8^{1/2} Uhr ereignete sich auf dem Jahrmärkte ein Unfall an der amertonschen Schule des Unternehmers Oswald Guth aus Miesleben. Während des Schaulautes brach eine Eisenstange an der die Gondel befestigt ist. Hierbei traf das abgebrochene Stück den Schlosser Richard Dietrich aus Brackdorf, der sich als Fahrgast in der Gondel befand und verletzte ihn erheblich an der Brust. Er fand Aufnahme in der chirurgischen Klinik. Lieber seinen Zustand ließ sich bestimmtes nicht feststellen. Auch über die Ursache des Bruches der Stange bestehen gegenwärtig noch Zweifel. Die Fortsetzung des Schaulautes wurde verhindert und einzelne Teile der Schaulaute wurden als Beweismaterial gesichert. Die Angehörigen sind von hier aus benachrichtigt worden. Ueber den Unfall werden noch weitere Ermittlungen angestellt.

30. Oktober. (Unfalltlicher Ueberfall.) Auf dem Schulwege nach Stöben, zu dem ein Stück durch den Wald führt, wurde ein Schulmädchen von einem Manne in unzulässiger Weise angefallen; die andern hundert zum kommenden Kinder beschleunigten und den Wegelagerer. Die Sicherheit der Verkehrswege läßt jetzt überhaupt zu wünschen übrig, denn nach Mitteilung zu wurden zwei Frauen von

einem halbnackten Manne angefallen und auf dem Wege nach Schindig wurden Schulmädchen von einem Individuum bis an das Dorf verfolgt.

31. Oktober. (Süßhammover, 23. Okt.) (Zwei Dörfer unter dem Hammer.) Vor dem hiesigen Amtsgericht fand heute in dem Kontur des Glasblüthen- und Gutsbesizers Wippar, selber in Amelth, die Zwangsversteigerung des gesamten Grundbesitzes, bestehend aus der Glashütte und den Dörfern Bolter und Amelth, umfassend die Fabrikgebäude, den großen Gutshof zu Amelth, 34 Gehöfte und Arbeiterwohnungen, statt. Der Besitz ist mit insgesamt 579000 M. Hypotheken belastet. Der Fabrikbesizer Kommerzienrat Wippar in Lauenförde bot 339100 M.; dieses Höchstgebot erhielt darauf auch den Zuschlag, jedoch also das gesamte Verbleibende in dessen Hände übergeben. Die Glashütte soll wieder in Betrieb gesetzt werden, die Wiederaufnahme des Betriebes schon in kurzen erfolgen. Dies ist von weittragender Bedeutung, da die Einwohner beider Dörfer nur auf den Fabrikbetrieb angewiesen waren, und schon viele Glasmacher fortgezogen sind, um sich anderwärts Verdienst zu suchen, während die Familien noch zurückgelassen sind.

Die Konferenz für Innere Mission

in altstädtischen Kurze
hielt am Mittwoch, den 22. Oktober, in Johanna ihre Hauptversammlung und im Anschluß daran das 44. Jahresfest ab. Die Verhandlungen fanden im Rathause statt und waren durch Teilnehmer aus der Nähe und der Ferne herangezogen. Der Hauptversammlungs eine Ausnahmestellung des Vorstandes voraus, in derselben erstattete der Kassensührer, Herr Hofbuchhändler Wunnschmann-Wittenberg, die über die Einnahme und Ausgabe pro 1912. Die Einnahme beträgt 1418,11 M., die Ausgabe 1216,70 M., jedoch ein Bestand von 201,41 M. verbleibt. Dem Kassierer wird darauf Entlastung erteilt. Der Schriftführer, Herr Pastor Bernede-Wartenburg, macht Vorschlag über die Verteilung des Anteils an dem Ertrage der Hauskollekte für den Provinzial-Anschluß für Innere Mission pro 1912, welche als Vorschläge der Hauptversammlung, indem die Ertragsanteile fruchtlich begründet und die Veranlassung stimmt das Lied an „Ich will dich lieben meine Stärke“. Herr Sup. Gehlisch-Jahna richtete an die Versammlung auf Grund des Bibelwortes Joh. 8, 34 u. 36 eine Ansprache, zeichnete den Feind des Christen, die Sünde und auch den einzigen Vertreter im Kampfe gegen den Feind, den Teufel Jesus Christus und hob hervor, die Innere Mission will in diesem Kampfe uns Hilfe leisten. Auf Antrag aus der Versammlung wird der Kaiserin zum Geburtstag ein Gratulations-Telegramm überandt. Herr Bürgermeister Fuhse hieß die Versammlung herzlich willkommen und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Die Versammlung nahm hierauf den Vortrag des Herrn Pastor Arnoldt-Thamsbrück über die Bedeutung des Kinematographen für Volks- und Kirche entgegen. Der Herr Vortragende behauptet, das Kinematographenwesen habe sich zu einem großen Industriezweige entwickelt. Berlin besitze über 400, Deutschland über 3000 „Kinos“, in einer Woche werden 500 Films auf den Markt gebracht. In anschaulicher Weise schilderte der Referent die Vor- und Nachteile dieser Volksunterhaltung, bezeichnete als Vorteile die wissenschaftliche Bereicherung der Volksbildung, als schmerzliche Schäden aber, den ihre Darbietungen mit sich brächten, die Vergiftung des Volkes durch mangelhaft sittlich überdehliche Aufnahmungsstoffe. Die Debatte unterrichtlich mannigfaltig sowohl die wachsende wie auch die gewissenhafte Tendenz des Vortrags wie auch seine Vorschläge zur Abhilfe. Vor allem war es ein Vorschlag, der zu weiteren Anseinerwerbungen führte: Die Anregung zu schärfere Kontrolle der Films durch die örtliche Polizei, die

sich bei ihrer Arbeit der Mitwirkung von Ortsauschüssen bedienen solle. Es ist unumgänglich, so wurde angeführt, daß die städtische Behörde und ihre Polizei selbst sich der hier dringlich geforderten Aufgabe unterziehen. Um so mehr sei es Sache freiwilliger Hilfskräfte, die von ihr damit beauftragt würden, mit den Kinematographenbesitzern in Verbindung zu treten, um inneren Schaden von den Gemeinden abzuwenden. Um 6 Uhr abends vereinigte sich die Gemeindeglieder und Festteilnehmer zu einem Festgottesdienste. Herr Sup. und Broppt Hr. Wunnschmann hielt die Festpredigt über Matth. 15, 13 und führte in ihr aus, daß Innere Missionarbeit nur von Menschen getrieben zu werden vermöge, die im Innersten von heiligen Geisteseiten ergriffen seien und henneg wüßten, daß Innere Missionarbeit nur aus einem heilsamen Glauben herauswachsen könne. Als humane Organisation und Wohlfahrtsstiftung, die sich aus diesem Boden nicht nähre, ist nicht Innere Mission und könne niemals die Qualitätsarbeit leisten, die Innere Mission sich allezeit zumuten werde. Der Kirchenvorstand erhobte die Feier durch schöne Gesangsvorträge. Ein Rathauskonzert fand von 8 Uhr an im Familienabend statt, zu welchem sich zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten. Herr Sup. Ortsherrn erstattete denselben mit dem gemeinschaftlichen Gesange „Herr meine Seele“ und machte Mitteilungen über Ziele und Aufgabe der Inneren Mission, erstattete Bericht über den Kongress für I. M. in Hamburg, bedeutendste Wichtige Wirksamkeit im Raunen Hause und feierte ihn als den Gründer der Inneren Mission. Der Herr Arbeitersekretär Hennig-Eilenburg stellte die Jubilee durch seinen Vortrag über „Den Kampf der Zukunft“. Der Herr Vortragende erläuterte die christliche und materielle Weltanschauung, behauptet, die christliche Weltanschauung hat die Schaner abgetan und die Arbeit gabelt. Der Verein für I. M. ist berufen, dazu beizutragen, daß die Arbeit von Arbeitgebern richtig bewertet, eine gerechte Behandlung der Arbeitgeber Platzgreife und den Arbeitgebern zu unterstützen. Des weiteren bespricht der Redner das Treiben der Sozialdemokraten mit ihrer materialistischen Weltanschauung, die es nur auf Ausbeutung und Rauberei der Arbeiter abgesehen hat. Der Referent eretzte für seine Ausführungen reichlichen Beifall. Der gemeinschaftliche Geleitsprozess unter Leitung des Herrn Kantor Huber brachte in den Zwischenpausen stimmungsvolle Gesänge zum Vortrag, die allgemeine Beteiligung und den Sängern für den schönen Vortrag. Herr Sup. Gehlisch erwähnte den Geburtstag der Kaiserin, die durch ihr Interesse für die Hilfsanstalten christliche Barmherzigkeit eine rühmliche Tätigkeit entfalte und wünscht, daß jeder Teilnehmer von diesem Feste ein von Mitleid und Barmherzigkeit erfülltes Herz mit nachhause nehme. Damit erreichte die Konferenz für Innere Mission ihr Ende.

Die Sehnsucht nach Glanz. Es ist in der menschlichen Schmach begründet, daß jeder gern „glanz“ hätte, um sich zu schmeicheln und damit glanz zu können, sei es ein Ring, eine hübsche Kette, ein wertvolles Gefäß, ein Kleid, eine elegante Uhr, denn außer manchen anderen unterrichtet sich der Mensch auch durch diese Schmuckstücke — von den irdischen Dingen und Erdenbesitzern. Nun ist zwar die Sehnsucht nach dem Glanz und Schmach nicht immer abzuleiten in die Tat umgesetzt, und nicht die mehr als die meisten lieben auf seltene und minderwertigen Schmuckstücke — und mit Recht verachten, weil sie nicht in der Lage sind, sich gute und wertvolle Sachen kaufen zu können. Als wenn es hier nicht das gäbe! So z. B. ist nur an das bekannte Jungs Bonas & Co., Berlin St. S. 324, Belle-Alliance-Straße 3, erinnert, das einen in die Lage setzt, auch die wertvollsten Schmuckstücke, Uhren und dergl. sich durch beuente Katalogabgaben anschaffen zu können. Im Hinblick auf das nahe Weihnachtsfest kann also mit Recht werden, sich von der Firma umgeben den Preisnachlass für Schmuckstücke und Uhren kaufen zu lassen, wozumal höflich und unerbittlich, beglücklichen den Spielmannschor.

Kaiser Wilhelm in Konopischt.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm als Tagelohn als Schloß Konopischt dem überreichlichen Schmucke, dessen Verbindung als geteilt hat, ist von der gesamten Presse des Auslandes lebhaft besprochen worden. Die politischen Beobachter mehren sich in der letzten Zeit. Und nicht ohne Grund. Mehr als ein hohler Besuch bringt ein solcher Tagelohn mit sich. Der Kaiser wird in Konopischt einander nieder. Und in freier Natur findet man sich schneller und leichter — und vertraulicher zusammen als auf dem Ballplatz der Hofkammer.

Der Besuch, zu dem der Kaiser Wilhelm als Verbau des Erzherzog-Thronfolgers in Konopischt wollte, sollte nicht nur die herzlichen persönlichen Beziehungen, die seit vielen Jahren zwischen dem Kaiser und dem Sobabürer Thronerben bestehen, erneuern, er ist ohne richtig freundschaftlichen politischen Ausdruck zu dienen. Die Reise nach Konopischt und der Besuch in der Gohrde, der der Thronfolger in den nächsten Tagen nach, sind bedeutsam, und die Geschehnisse des letzten Jahres auf dem Westbalkan haben den ersten Hintergrund für diese Begegnungen.

Zeit fast fünf Jahren drängen sich die Gefahren. Aber noch nie waren sie so unmittelbar, wie im vergangenen Winter, da rüstete die Welt sich zu einem neuen Weltkriege. In der Augen haben, zu dieser Kritik, die ganz Europa durchwandern und ihren Zusammenstoß bis nach England entzündet, hat der Dreieid nicht nur durchgehalten, sondern er ist auch noch fester geworden. Natürlich hat sich der Meinungsgegenüberheiten gegeben; so hoch aufragende Aufgaben werden immer aus verschiedenen Stellungen betrachtet, verschiedene Ansichten ergeben, die dann vereinigt die sicherste Beurteilung ermöglichen. Die Schwierigkeit aber liegt, daß in den letzten vier Jahren der Dreieid nicht nur Zeugnisse erhalten hat, daß der Dreieid die Anstrengung der ihm angehörenden Staaten allezeit wahrnimmt.

München — auch in letzter Zeit er wieder — sind im Innern und Außen der Welt gekommen, daß es im Dreieid Teilhaber gebe, die seine andere Wahl eines Bündnisses haben, neben solchen, die auch irgendeine andere Bestimmung ausführen können. Eine solche Unternehmung würde wahrscheinlich das große Werk Österreichs, die Schweiz und Venedig. Wenn dieses Bündnis nicht die natürliche und ungenauere Verbindung gemeinsamer Lebensinteressen darstellte, hätte es so viele Gefahren, die bald die Seite, bald jenes seiner Mitglieder in erster Linie betreffen, als im Dreieid. Und das Bündnis für einen feiner Partner weniger wertvoll, so hätte man dies daran erkennen müssen, daß es in der Erreichung großer Ziele verfrüht hätte. Die Geschichte der Kolonialpolitik Deutschlands, eine Anstrengung Österreichs, die westliche Welt, die Italiens an der arifantischen Küste und im Ägäischen Meer beheimatet das Gegenteil, und alles weist darauf hin, daß die Gürtel erst recht große Aufgaben bevorstehen, die nicht nicht hilflos stehen, da und dort merkwürdigen Dinge zu großen Umwälzungen sich ergeben werden.

In Wien wie in Berlin und Rom ist man überzeugt, daß es nicht möglich ist, den Dreieid feierlich und ernstlich zu erhalten. Und gerade angesichts der Verheißung, in den Dreieid Verleihe zu legen, an denen es in während der Balkanreise nicht gefehlt hat, sind der Besuch von Konopischt und der Aufenthalt in der Gohrde eher für sich ein Zeugnis, daß es wichtiger Werten und wertvollen Bestimmungen geben kann, die die Festigkeit des Dreieides zu erschüttern vermögen. Auch bei den kommenden Krieg wird Europa mit der Eingicht der drei Bundesgenossen rechnen müssen. Sie sind zusammen unüberwindlich.

Heer und Flotte.

— Rund 20 000 überzählige Mannschaften sind bei der Heereserziehung in diesem Monat zur Einstellung gelangt resp. wurden zur Einstellung be-

Der Kurier des Kaisers.

20) Roman von C. Gromes-Schwienig.

„Begrüßen!“ lachte der Trunzener. „Gib acht, wie ich dir das Geld in deine Tasche werfe!“ Er tauchte in die Tasche und wühlte darin. Augenblicklich fand er nicht, was er suchte, denn man sah, wie er sich bemühte, seine flackernden Gedanken zusammenzubringen. „Du?“ drängte der Schanzhüter. „Bist du schon und geht?“ „Mein Geld!“ flötete der Trunzener und wühlte nun in allen Taschen. Von den Geldstücken an seinem Hüftbund ließ er sich nach dem andern ablesen und ging. Sie mochten ahnen, was kam. „Sihhi!“ lachte der Bahnmann. „Alles verflammen, verbrühen, alles verflammen! Aber ich bin der Platz, weißt du, und der Bahnhüter hat mein Kreuz und Bräuer. Ein reichlicherer Herr, aber ein Schicksal! Er liebt den Wodka nicht. Wie kann nur ein Mensch den Wodka nicht lieben? Er wird für mich zahlen, Wünderchen — ganz gewiß, er wird für mich zahlen!“ „Soll ich herlaufen hinter ihm?“ erfierte artig der Wirt, der nun erkannte, daß seine Einschätzung des noblen Gastes eine trügerische gewesen war, und ergriff ihn beim Arm. „Wenn du nicht willst, komm, so nehme ich ein Wodka. Geh, und bring mir ein Glas Wein, und das Geld bringt, dann ist er wieder tot.“ „Der Trunzener nicht und ließ sich völlig den Schatzspels abnehmen. „Ich gehe — gleich zum Bahnel — den sollt ihr kennen lernen —

stimmte. Infolge des neuen Vertrages gelangten bedeutend mehr Mannschaften vor dem Winter zum Einsatz. Die Militärverwaltung die Zahl des militärischen Bedarfs nicht genau umgrenzen konnte, mußte naturgemäß bedeutend mehr Mannschaften zu den Truppenteilen beordert werden, als in Wirklichkeit benötigt wurden. Die Truppen hielten erst Aufbruch und traten ins Feld, als die Winterkämpfe, die den ärztlichen und militärischen Anforderungen nicht genügen, wurden wieder in die Heimat entlassen, von militärischer Seite wurde die Gesamtsatzung der 20 000 Mann, die der Kaiser von seinen in letzter eine ungenügende Zukunft gestellt. Vandalen und Bergeländer finden bald wieder einen Arbeitsplatz, aber Handlungsgewissen, Handwerker, namentlich und industrielle Arbeiter fanden ihre historische Stellung befehl und befähigen sie die Arbeitsniederlage und Geschäftskrisis der Stellenvermittlung. Die Zahl der Arbeitslosen ist infolgedessen beträchtlich gestiegen, wodurch die allgemeine Arbeitslosigkeit noch mehr an Schwere genommen hat.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm ist von seinem Jagdsitz nach Konopischt wieder in Posen zu empfangen.

* Von vertriebenen Seiten wird das Gerücht verbreitet, Herr v. Bethmann Hollweg wolle vom Kanzlerposten zurücktreten. Man bringt dieselbe Entschluß mit den Verhandlungen in der braunschwergischen Frage in Verbindung, in der beabsichtigt der deutsche Kronprinz ein Gegner des Kanzlers war. Nach Versicherungen aus wohlunterrichteter Quelle sind alle diese Gerüchte unzutreffend.

* Der Bundesrat, hielt am 23. d. Mts. eine Vorbesprechung über die braunschweigische Frage ab. Wie verlautet, soll die von Bremen beantragte Regelung in Bundesratstreifen allmählich Zustimmung finden. — Da der braunschweigische Landtag für den 27. d. Mts. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen wurde, ist anzunehmen, daß der Bundesrat noch vor dem neuen Antrag über die Westgrenze endgültig erledigt wird.

* Die beiden großen Unfallsfälle, die die deutsche Marineflotte in kurzer Zeit betroffen haben, haben die Marinebehörde veranlaßt, vor der Indienststellung neuer Marineflottillen die Gefahrenquelle einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und Mittel zu ihrer Behebung zu finden. Aus diesem Grunde werden die in Auftrag gegebenen „L. 3“ (Zepellin-Ärzt) und „L. 4“ (Schiffe-Lanz-Ärzt) nicht schon im Frühjahr zur Abfertigung gelangen, sondern unter Umständen einige Veränderungen erst später fertiggestellt werden können.

* Eine Einschätzung der Reichsregierung herbeizuführen, indem sie in der Erziehung zur Gewerbetreibenden hinsichtlich der Einstellung der Bestimmungen über das gewerbetreibende den Landesbehörden die Erlaubnis erteilt, den Ausbruch von Währungs- und den Kleinhandel damit zu verbieten oder wenigstens einzuschränken.

* Bei der Reichstagserversammlung in Weimar (Oberwald), die durch das Wollen des früheren Reichers des Reiches, Reichstag, wurde behauptete das Zentrum 11649, Döllinger (liberal und Bauernbund) 1000 und Zentrum (soz.) 627 Stimmen. Reichstag hat der letzten Wahl 18740 von 1904 abgegebenen Stimmen erhalten, sein nationalliberaler Gegenkandidat 1435, der Sozialdemokrat 661. Die Wahlbeteiligung war diesmal also schwächer.

* Die Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung hat zum Einzug des Herzogs 8. April August die Summe von 25 000 Mark zur Ausfertigung der Stadt bemittelt.

* Dem Oldenburger Landtag, der am 4. November zusammentritt, wird u. a. eine Ergänzung zum Einkommensteuergesetz ausgehen, der einen Verdingungsatz vorgeschrieben. Danach sollen erhoben werden von

er hat den Platz lieb und wird ihn bei Euch halten auslösen — Ihr sollt sehen, daß er mit mir kommt — Ich danke, mein Herr, hauchte das junge Mädchen leise, „aber —“, nach einem Blick, in dem Bangen, Verwunderung und Entschlossenheit sich schnell nachdenken der christlichen, daß der Herr sie auf sein Gesicht setzen, dann eilte sie mit so schnellen Schritten gegen den roten Platz davon, daß er sie nicht wieder eingeholt haben würde, selbst wenn er es gewollt.

„Nehmen Sie sich in acht!“ führte eine Stimme neben ihm. Er verstand mehr die Warnung in dem russischen Jargon als die Worte selbst und fuhr herum. Mit drohend erhobenen Fingern, bereit, sie auf ihn herabzulassen zu lassen, stand der wieder aufgetauchte Wirt hinter ihm. Aber nur ein herabkommener Blick auf die Szene aufmerksam geworden und griff ein. Seine Faust packte den Trunzener, der plötzlich erwidert sah, als er sich in den Händen des Polisten sah, und ließ ihn los und her.

„Gib, unterste ich nun auch Artur Degens, der eine tolle Wankung durch den Kaiser-Gorod unternehmen hatte, aus der Hofromantische.“

Es zog ihn dem Heilighaus-Geschäften nach, dessen Blick er nicht zu beuten mochte. Aber sie war längst seinen Wege unterbrochen, er den roten Platz erreichte.

Nach stümmel von der Verbindung des Trunzener hatte Zellwerra Gorod, als sie

2000 bis 8000 Mark zu 20 Prozent usw. bis zu einem Einkommen von mehr als 6000 Mark 40 Prozent Aufschlag zur Einkommensteuer. Die Höhe der Marke, daß der Aufschlag 4000 Mark nicht übersteigen darf.

Steierreich-Ungarn.

* Der Landesverwaltungsminister v. Georgi äußerte im Budgetauschusse, daß durch die Auswanderungsagenturen der Konradbären und Konjunktur über 6000 Mann in die Armee und Landes bedürftig befördert worden seien, die sich ihrer Stellungspflicht entziehen haben. In Selbstkritik hat Bundesrat jetzt eine staatliche Geheimagentur errichtet worden, um das Auswanderungsminister besser überblicken zu können. Der meisten Stellenüberführung im Norden des Landes haben keine Unruhen stattgefunden. Die Regierung erklärt, sie werde besonders ein nachsames Auge auf die spanische Grenze haben; denn der Herr aller Ländereien gegen die Republik befindet sich in Spanien.

Vorarlberg.

* Die vorarlbergische Regierung erklärte, um die jüngsten verunglückten Monarchisten in der Lage zu sein, durch den monarchistischen Komitee in Europa und Brasilien auf das Ausbrechen von Unruhen hoffen. In den kleinen Gruppen von Aufständischen habe sich nur ein Soldat befunden, und zu den in Völs und Dorio Verhafteten gehören nur einige Militärpersonen. Im Norden des Landes haben keine Unruhen stattgefunden. Die Regierung erklärt, sie werde besonders ein nachsames Auge auf die spanische Grenze haben; denn der Herr aller Ländereien gegen die Republik befindet sich in Spanien.

Balkanstaaten.

* Die Befegung von Westphalen durch die Bulgaren vollzieht sich ohne Zwischenfall. Die Einwohner haben ihren Widerstand ausgegeben und sich der bulgarischen Herrschaft unterworfen.

Italien.

* Ammer schloßener lauten die Nachrichten aus Merito. Präsident Saverio ist völlig unfähig, die Ruhe im Lande jemals wiederherzustellen; denn während er Telegramme in die Welt schickt, wonach die Rebellion überall niedergeschlagen sei, verüben die Aufständischen entsetzliche Greuel. In Sizilien feierte die gesamte Einwohnerzahl eines Dorfes im Norden des Landes, etwa fünfzig Personen, die ihre Kirche gegen Wünderung verteidigt hatten, bis ihre Munition erschöpft war. Andere Aufständische haben einen Leutnant und zwei Soldaten, den einzigen Überlebenden einer kleinen Garnison, die dort von den Aufständischen abgezogen, sie gemungen, mehrere Meilen weit zu marschieren und ihnen schließlich die Köpfe abgehauen, weil sie sich weigerten, den Rebellenführer Garzano hoch leben zu lassen.

300 Vergleute verschüttet.

Dawson (New-Merito), 22. Oktober. Auf der Schiffschiff-Hohlengrube sind 300 vergleute Vergleute durch eine Sturz in den See gefallen. Die Vergleute sind geschlossen, können nach hundentagen Rettungsarbeiten lebend aus Sicht gebracht werden. Nach einer neueren Meldung ist in einem alten Bergwerk, das mit dem Schacht der Schiffschiff-Hohlengrube in Verbindung steht, Feuer ausgebrochen. Es wird behauptet, daß die Flammen auf den Schacht übergriffen werden, in dem noch über 250 Vergleute eingeschlossen sind.

Dawson, das nach dem bekannten Geologen George Dawson genannt ist, ist einer der schönsten Orte in dem nordamerikanischen Staate New-Merito.

Der neue Krupp-Prozess.

(Erster Tag.)

Sojort nach Beginn der Verhandlung erklärte der Verteidiger des Angeklagten Brandt, daß der Angeklagte, Herr v. Mehen, ein neues Artikel gegen Brandt in die Presse gebracht habe, darunter auch einen, wonach Brandt der Gewährung des A. A. Viehbesitzes sei solle. Gegen Herrn v. Mehen sei bereits Strafverfahren wegen verleumdlicher

Verleumdung gestellt worden. Eine ähnliche Erklärung gibt der Verteidiger des Angeklagten Dr. Gecus ab. — Der Oberstaatsanwalt bemerkt dazu, daß er die Ausführungen der Verteidigung zu würdigen wolle, und daß er bei der Vernehmung des Zeugen v. Mehen ein solches Ebr darauf haben werde, daß der Zeuge etwas durch seine Vernehmung noch geäußert habe, was der Zeugenpflicht nicht überbringen lassen.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärten sich beide Angeklagte als nicht schuldig. Der Angeklagte Brandt schiedert darauf seinen Lebenslauf bis zu dem Zeitpunkt, an dem er im Auftrag der Kruppischen Werke nach Berlin kam. Direktor Schick hatte ihm gesagt, er solle es durch einen tamerobüchlichen Bericht möglich machen, die Preise der Konsumgüter zu erhöhen. Brandt befragte anschließend für einzelne Privatien Zahlungen, ließ sich zu haben; er habe den Einbruch gehabt, daß er auch ohne jeden Gegenwert die Nachrichten aus Fremdländern erhalten hätte. Wie das Wort „Konsumgüter“ für die Nachrichten entfallen, weiß Brandt nicht. Direktor Schick erklärte, es könne aus dem Depeschenbuch der Firma Krupp. Das Wort verdrängt ebenfalls einen Zufall seiner Ursprung. Deingeweiher vertritt der Staatsanwalt den Standpunkt, daß dieses Wort eine ganz bestimmte Fiktion sei. Brandt erklärte, die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten 15 „Konsumgüter“ nicht Originale, sondern Abschriften waren, daß 72 davon habe die von Mehen bei der weiteren Vernehmung der beiden Angeklagten wird festgestellt, daß die von dem Reichsstaatsabgeordneten Viehbesitz dem westfälischen Kreisinspizitor übermittelten

Schiffskatastrophe in der Ostsee.

45 Menschen ertranken.

Nach hat man keine völlige Klarheit über den Umfang der „Volturno“-Katastrophe, da die Zahl der Verunglückten immer nicht eindeutig festgestellt ist und schon kommt eine neue Hypothese über den Untergang eines Dampfers, der in der Ostsee mit der ganzen Besatzung und fast allen Passagieren einem Orkan zum Opfer gefallen ist. Aus Heringsönd (Schweden) wird berichtet:

Bei Vasa, in der Nähe der Ostsee, haben fünf Dampfer, ist der finnische Dampfer „Vestfoten“ mit 25 Passagieren und 20 Mann Besatzung untergegangen. Der schwedische Dampfer „Carlson Klum“ hat einen Schiffbruch erlitten, dem einzigen Überlebenden von dem Dampfer „Vestfoten“.

Der Getreide- und Viehhändler, erzählte grösste Einzelheiten von der Katastrophe. Er erklärt, daß die Besatzung und besonders der Kapitän trotz des fürchterlichen Sturmes der unter den Passagieren ausgebrochen war, bis zum letzten Augenblick ihre Schuldigkeit getreu haben.

Die Unglücksfahrt.

Der untergegangene Dampfer hatte eine beträchtliche Besatzung an Bord. Kapitän Ederström des schwedischen Dampfers berichtet, daß er ungefähr gleichzeitig mit dem untergegangenen Dampfer den Hafen von Vasa verlassen habe. Beide Schiffe waren alsbald in einen furchtbaren Orkan geraten. Er sei sofort umgekehrt, während der „Vestfoten“ seine Fahrt fortsetzte. Am anderen Morgen bemerkte der Kapitän um Vasa, daß ein Mast aus dem Wasser ragte, an dem sich ein Mann festklammerte hielt. Er ließ sofort ein Boot auswerfen, dem es gelang, den Mann zu retten.

Vericht des Geretteten.

Der Viehhändler Gerretson, der, nachdem er 20 Stunden an dem Mast herumgeklammert ausgehalten hatte, gerettet wurde, erzählt, der Kapitän habe während des Orkans nach Nömmik fahren wollen, um in Schutze der dortigen Schären zu warten, bis der Sturm nachgelassen habe. Dabei lief der Dampfer auf eine Schäre auf. Nachdem das Schiff eine Stunde lang von den Wellen hin und her geworfen war, kam es wieder frei, es stellte sich aber heraus, daß es im Hohen ein großes Leck erhalten hatte. Beide Rettungsboote, die nun zu Wasser gelassen wurden, fingen an zu sinken. Der Kapitän wurde gegen den Mast des Dampfers geklettert, wo er sich anklammerte. Auch zwei Heizer gelang es, den Mast zu erreichen und sich dort festzuhalten, während von den übrigen Anwesenden des Bootes nichts mehr zu hören war. Am nächsten Morgen wurde der eine Heizer von den Wellen erfaßt und in die Tiefe gezogen. Auch der zweite Heizer verlor sich alsbald die Fährte und er wurde von den Wellen fortgerissen. Beim Morgenrot sah der Kapitän die Schäre Genötens fock nachdrücken, wurde er von einer Welle erfaßt und auf den Ausguss an der Maschine geworfen, wo es ihm gelang, sich festzuhalten. Schließlich nahm ihn der hinstürmende Dampfer auf.

Von Nab und fern.

Auszeichnung der Leipziger Studenten. König Friedrich August von Sachsen hat sich über die Leipziger Studentenfrage eingehend Bericht erlassen lassen und seine Zufriedenheit über das entfaltete und mutuelle Benehmen der Leipziger Studentenschaft ausgesprochen. Der bei kaiserlicher Monarchie die Würde, den besten Vorkursbesitzer der Medizinmedaille zu verleihen, dem durch ihre überaus edlen Verhalten hätte sie unbescholten Angelt verdient, hat die Kaiserin bei der letzten Preisfeier sich öffentlich Menschen angefallen und geriffen hätte.

Kriminalistische Ausbeute des Massenbeides in Leipzig. Ein Nebenverfolg der eingehenden der Fremdenzettel während der Enthüllungsfest der Väter-schuldentums in Leipzig war, daß nicht weniger als 176 Personen, die von aus-

wäriger bequemer Sessel zum Eigen einleit, war das Sein, das Jellameta in dem Strahl innehatte, genoss kein so vornehm, wie die mit verordneten Mädel, reichen Glück und wertvollen Gemälden ausgefallenen Zimmer ihrer Herrin, aber dafür desto anheimelnder und wohlthätiger.

Als hierher hatte sich Jellameta aufrecht erhalten. Aber als sie sich Walzern und Mädchen abgenornt, das keine Gebetbuch ihrer Mutter in den bebenden Händen, in dem Sessel niederlief, war es vorbei mit ihrer mühsam bewahrten Fassung. In leises trostloses Schluchzen ausbrechend umklammerte sie mit beiden Händen das Kissen und ließ die beide Stirn darauf nieder, während ihre Tränen unaufhaltsam niederfielen.

Das Schlimmste, was sie befürchtete, war eingetroffen. Ihr Bruder ein Verdächtiger, ein Verurteilter! Was das in Ausland heissen wollte, wußte sie nur zu gut. Und war es wirklich noch ein Verfolger und nicht schon längst Gefangener? Ware es ihm gelungen, sicher und ungefährdet das Ausland zu erreichen, er hätte längst ihre Waise, die er nachziehen müßte, durch eine Postkarte benachrichtigt.

Mit zuckendem Herzen malte ihre Phantasie sich das Schlimmste aus. In einem Stetzer sah sie ihn dort bleichen Gefaltete, auf einem Bogen, von einem Sten-Schloß umgeben, seinen grauenhaften Schreien schreien zu fliegen, die qualenreicher sind als ein rascher gewaltiger Tod.

Und immer wieder schlug es wie eine Flamme in ihr bebendes Hirn: „Warum — ach, warum nur?“

wärtigen Behörden gesucht wurden, ermittelt worden sind, und weiter, daß etwa 80, die von der Polizei, und 85, die von der Kriminalpolizei verfolgt wurden, festgenommen werden konnten.

Vierzehn Arbeiter bei einem Eisenbahnunfall verletzt. Auf dem Güterbahnhof in Waldenburg (Schlesien) löste sich infolge Sturmes ein leerer Kohlenwagen los und trieb die Straße Waldenburg-Altmasser entlang. Bei dem Bahnübergang von Neu-Weißstein kam ein elektrischer Wagenzug mit mehreren über die Gleise der Eisenbahn. Der leere Wagen fuhr in beide Wagen hinein; alle beide wurden völlig zerrümmert. Vierzehn Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die ausfluchtsreichsten Anwärter auf den Preis der Nationalflugpende.

Kartenzüge der von den ersten drei Bewerbern zurückgelegten Flugstrecken.



Die Anwärter auf den Preis der Nationalflugpende haben ganz hervorragende Flugwege zu verzeichnen. Viktor Schlegel hat innerhalb 24 Stunden 2150 Kilometer in der Luft zurückgelegt, auf unserer Karte ist die Traufe seines fliegenden zu erkennen. Ihm folgte Referendar Caspar mit 1450 Kilometern, und nun ist diese

Reise und Schreibens Kumbige die Militärärzte durch einige in schwierigen Lähmungsfällen erzielte Kuren in Erlaunen. Nach erlangter Verabreichung von Militär betrieb er in Paris seine ungeschickte, infolge hoher Bezahlung aber geduldeten ärztliche Praxis mit grossem materiellen Erfolge weiter. Der „Judenrat“ glaubte fest an die Helfkraft seiner Kuren. Er verordnete ungehörliche Mittel, das kontrollierte er stark, ob seine Vorordnungen eingehalten wurden.

Millionensündel in Lyon. In Lyon ist der angelegene Ventagone Wirrwarr vom Spionismus erfaßt worden. Seine Tätigkeiten sind entziffert. Es soll eine Anlage gegen ihn eingeleitet worden sein, die ihn beschuldigt, Betrügereien in Höhe von mehreren

Millionen über die Betriebsergebnisse des letzten Rechnungsjahres der russischen Staatsbahnen wurden nicht weniger als 904 120 Reisende ohne oder mit gefälschten Fahrkarten angefahren. 18 000 Beamte und Eisenbahnarbeiter sind aus dieser Gruppe entlassen, begradigt oder mit Ermüdungsstrafen belegt worden. Die Hauptkontrolle soll deshalb nach dem russischen Mutter eingeleitet und bedeutend vernehmelt werden und so oft wie nur möglich stattfinden.

Erdbeden in Sadrabene. In St. Louis (St. Augusten) sind vierundzwanzig Gebäude und frühere fährliche Beamte unter Anflage gestellt worden, und zwar sollen die meisten den Versuch gemacht haben, die Stadt um größere Geldsummen zu betrügen.

Erdbeden in Panama. In Panama (Mittelamerika) hat überaus ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Die Gassenräume wurde nur geringer Schaden angerichtet. Menschenleben kamen nicht in Gefahr.

Luftschiffahrt.

Es vergeht selber kein Tag mehr, an dem nicht von irgend einem Fliegerausflug, in dem einem Luftschiffahrt zu berichten ist. Am Donnerstag machte der deutsche Flieger Ziegler mit einem Passagier namens Blug einen Überlandflug von Humberg nach Schöpping. Als der Apparat in Hundert Meter Höhe eine Wendung machte, wurde er plötzlich herab und wurde vollständig zerrümmert. Die beiden Anwesenden erlitten lebensgefährliche Verletzungen. — Zu gleicher Zeit verunglückte in Freiburg bei einem der französischen Militärflieger Zulu mit einem Eindecker. Während des fliegendes landete der Apparat. Der Flieger erlitt eine tiefe Gehirnerschütterung, seine eine schwere Gehirnerschütterung. Sein Zustand wird ebenfalls als lebensgefährlich bezeichnet.

Dem französischen Flieger Daumont, der auf der Südroute von Paris nach Kairo (Ägypten) begriffen ist, hat die österreichische Regierung den geplanten Flug über österreichisch-ungarisches Gebiet verboten. Der Flieger wird gleichwohl seinen Flug nicht aufgeben, sondern einen anderen Weg wählen.

Kapitän Messer und Leutnant Guinter, zwei englische Militärflieger, flogen aus dreißig Fuß Höhe ab. Der Flugapparat ging sofort nach dem Wurzeln Feuer. Die beiden Flieger, die auf ihren eigenen festgebundenen Maschinen, konnte das Feuer nicht löschen. Es beendete sich glücklicherweise einige Landarbeiter in der Nähe, die das Feuer durch Aufwerfen von Erde erloschen und dann die beiden Flieger auf ihrer gefallenen Lage befreiten. Die Flieger wurden in das Hospital geschafft, da sie bei dem Sturz Verletzungen erlitten hatten.

Gerichtshalle.

Neuberg a. B. Wegen Ehemannes, beugten an ihren beiden Kindern, wurde am 23. September d. J. in das 23te Jahre die Waisenschleiersfrau Amalie Seufzer aus Dellendorf im Jagelberg bei Schöppingen in Neuberg a. B. zum Tode verurteilt. Die Tat, die sie im Zustande der Verzweiflung begangen. Die Frau, von ihrem Manne brutal behandelt, von ihrem Schwager verfolgt, hatte ihren beiden Kindern, um sie nicht einer leichter Verführung zu überlassen, die Schiffschiffen gegeben, und dann selbst von der sehr giftigen Flüssigkeit getrunken. Die Kinder starben, während die Frau nach mehrtägiger Krankheit wieder genast. Man riefen die Verstorbenen auf Grund deren Verbleib das Leberstadium gesprochen wurde, an die Meisenberger Zeitung eine Zeitschrift, in der sie erklärte, daß sie nicht wollte, daß die Frau zum Tode verurteilt wird. Sie hielten es wohl bei dem Gehörnisse der Angelegenheit für ihre Pflicht, die Frage auf Wozu zu befragen, sie hätten aber die Frage auf richtigen Wozu verneint in der Hoffnung, daß die Frau dann nur zu einer Freiheitsstrafe verurteilt würde. Ein Leberstadium hätten sie für diese Verzweiflungstat keineswegs gemindert. Der Verteidiger hat auf Grund dieser Stellungnahme der Geschworenen das Weidenanwesen verurteilt einmündig.

Die beiden Verurteilten wurden im Jugendgerichtshof hundert zwei jugendliche Greifler, die durch Schriftliteratur verurteilt sein wollen, ein 15jähriger Genossenschaft und ein 12jähriger Vollstreckter. Sie hatten von einem Dame mit Verführung von Jugend und ander 25 Jahre alt, die sie verlangte. Der ältere erlitt acht Tage Gefängnis, der jüngere einen Verbleib.

bieterin zeigte sich in der Zurückführung und die Alle kam, als sie das verlorene Ankleid des jungen Mädchens genachte, in das Zimmer herein.

„Was haben Sie, Jellameta Goroza? Sie haben gerneht?“

„Eine trübe Stunde, Radehsha, wie sie jede einmal hat!“ erwiderte Jellameta mühsam und doch nicht unwohl darüber, daß diese fallende Einsamkeit unterbrochen wurde. „Aber was gibt es?“

„Die Fährten ist in ihre Gemächer zurückgekehrt. Sie verlangt nach Jinen!“

„Sofort!“ Das junge Mädchen eilte zu dem Mädchenhücheln in der Ecke des Zimmers und feuchtete ihre rotgemeinten Augen an, um so viel wie möglich die Spuren der Tränen, die sie geweint, zu verwischen. Jellameta ahnte nicht, daß der Schmerz ihrer sanften Schönheit nur noch tiefer wurde.

Sie eilte zu ihrer Herrin, welche, die Fährte auf das verordnete Kammergitter gelegt, vor diesem sah und nicht ohne rofiger Name zu sich ließ.

„Fährte wandte sie sich um, als sie die leichten Tritte der Gesellschaften und ihr gewaltiges“

„Was befehlen, Durdlau?“ vernahm. „Ah, Jellameta! Zu müde Sie mit einem Gange befehlen, Sie keine meiner Diensttinnen zur Stelle ist und ich ihn der alten Radehsha nicht auftragen kann. Zu gute Sie, in den Wabimir-Saal zu eilen. Die hohen Gerichten haben sich längst daraus zurückgezogen und die Gesellschaft ebenfalls.“

Automobilunglück in der bayrischen Pfalz. In Frankenstein bei Kaiserslautern während der Nacht ein fähriges Automobilunglück ereignete. Ein mit vier Personen besetztes Automobil stieß gegen einen Stein, wobei die Anwesen in weiten Bogen heraus geschleudert wurden. Regierungsrat Freitag und Oberlehrer Seuffert blieben an der Stelle tot. Baumann und Schmitt wurde schwer verletzt, während der Meister des Wagens, Dr. Stein, ohne Schaden zu nehmen davonsam.

Schwere Anschuldigungen gegen die sächsische Endverwaltung von Waag. Ein bekannter Prager Wollrat hat in einer angeblichen Besetzungssache gegen die gemeinliche sächsische Endverwaltung von Waag Strafanzeige erstattet. In dieser wird behauptet, daß bei dem Anlauf von Grundstücken für eine neue Gasanstalt 375 000 Kronen an Provisionen für unbekannte Personen verteilt wurden.

Ein Barier Original gefordert. Eine der merkwürdigsten Pariser Gefallen, der sogenannte „Barier“, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Als Lambert der seinem Quarenregiment setzte der nur notwendig des

Wieder starren die schmerzenden Augen des jungen Mädchens auf den Papierfetzen in dem aufsteigenden höchsten Seelenlaut niedergebundenen Seiten von des Bruders Hand. „Was kommt er nicht vollenden? Was gab es, das so furchtbar zu erfüllen war, daß ein Mann um der Nüchternfüllung willen das Schmerze zu tragen bereit war, den Vorwurf der Fährte, die Fährte seiner verirrten Genossen?“

Es trat einig zum Herzen des jungen Mädchens einzug. Ein ungeheurer Gedanke durchlebte sie. Sie hatte wie alle, Männer, Weiber und Kinder in Ausland, erlösend gehört, wie die „Mädchen“ das Los sagen um die „Gret“, einen von ihnen gefallenen Wirtspruch zu vollführen. Wenn ihrer Bruder das Los getroffen hätte —!

Sie sah das Los, mit dem sie das schmerzende Ras ihrer Augen getrennt, griffen die Augen — genant den Schmerz unterdrückend, der sich tief aus der geprüften Seele herausdrängte. Wenn sie das „Burch“ hätte, der Bruder ein Woz — ihr Hirn wackelte sich, diesen Gedanken auszubenden.

Ihre Tränen verfliegen. Ein sorniger Goss gegen jene, die ihren Bruder in ihre heimlichen Reihen gezogen, erfüllte sie. Aber er ging unter in dem einen, schwerer unter seiner Zeit sie nicht ergebenden Gedanken: „Wie hatte sich Jinen Goroza's Schicksal gestaltet, nachdem er seine Wohnung so schnell verlassen?“

Es gibt Augenblicke, in denen unter Goss die Schranken durchbricht, die Raum und Zeit um uns aufreihen, in denen die ferne Wahr-

Millionen Mark begangen zu haben. Girton ist unmittelbar darauf verstorben. Nach den Feststellungen der Jener Vernehmlichung hat Unterschleife in der Höhe von drei Millionen Mark aufgedeckt worden. Die Mutterfirma soll gegen alle Gepflogenheit beschließen haben, für diesen Fehlbetrag nicht aufzukommen.

Explosion in einer elektrischen Zentrale. Eine schwere Explosion aus der elektrischen Zentrale von Staten Island ereignete. Sechs Personen wurden getötet, zwei andre lebensgefährlich verletzt. Der Distrikt New York war lange Zeit infolge Ausfanges des elektrischen Stromes in Dunkel gehüllt, und auch der Verkehr auf den Straßen und Untergrundbahnen war unterbrochen.

300 Kilometer Film verbrannt. Ein Brand infolge Kurzschlusses zerstörte fast völlig das Filmlager der größten englischen Film-Gesellschaft im Lande. Über dreihundert Kilometer völlig unentwickelter Film sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Rußisches Joch. Nach dem jetzt erschienenen Bericht des russischen Verkehrs-

heit und plötzlich nahegerückt erscheint, in denen wir fühlen, daß unter ihnen entsetzliche Gewissheit ist.

Und das Herz dieses jungen Mädchens füllte in diesem Augenblick, daß die Liebe, die es zu dem Bruder erfüllte, ihn selbst nie wieder erreichen werde.

Man fand sie ganz ohne Schutz in dieser kalten, feindlichen Welt. Und hatte sie niemand mehr, zu dem sie im Falle der Not flüchten konnte.

Die häßliche Szene in der Kostromastraße trat wieder vor ihre Seele. Ein Fremder betrachtete sie mit dem Arnen dieses Betrunknen betreten müssen!

Dieser Fremde! In dem Augenblicke, in dem sie die Augen zu ihm aufschlug, hatte es sie heiß durchschauert. Solch männlich-große Jüge hatte auch ihr Bruder belesen, derselbe gütige Ernst hatte aus den Augen geblüht — eine seltsame zufällige Ähnlichkeit, die unter dem frühen Eindruck der Mittelungen von Jmans Wirtin doppelt auf sie wirkte, bis jener zu ihr sprach und sie aus seinem so ziemlich geklärten Blick schaute, daß sie einen Mörder vor sich habe.

Die teuren Jüge des Bruders, die sie im Herzen trug, verwandelten sich für kurze Zeit in die jenes Hilsbereiteten und scheinbar dachte sie, wie jener sich der Freiheit erretten dürfte. Ach, Gewissheit, nur Gewissheit über Jmans Schicksal!

Jellameta Goroza fuhr empor, die Tür, die ihr Zimmer mit dem Gardebojenemacher der Fährten Madraime verband, hatte sich letzte geöffnet. Die Kammerfrau ihrer Ge-

